

**UCHEN DIM.**  
 nach diesen Berechnungen ergibt folgendes Bild:  
 Die stärksten Budgetüberschreitungen gab es im vergangenen Jahr in Berlin (12,7 Prozent), Hamburg (10,7 Prozent), Sachsen (11 Prozent) und Mecklenburg-Vorpommern (7,5 Prozent).  
 In anderen Bundesländern wurden die Budgets nicht überschritten. In Brandenburg (4,6 Prozent), Niedersachsen (3,4 Prozent), Sachsen-Anhalt (3 Prozent), Bremen (2,8 Prozent), Nordrhein (0,9 Prozent) sowie Bayern und Nordbaden (jeweils 0,6 Prozent).

**Telefonaktion**

**Impfempfehlung nach einer Chemotherapie?**

**Neu-Isenburg**  
 Wann dürfen Patienten empfangen werden, nach einer Krebserkrankung? Ein Kollege hat während einer Telefonaktion wissen, wann eine Patientin mit Mammakarzinom nach Zytostatika-Therapie gegen Grippe und Pneumokokkenimpfen kann. Dr. Jan Leimig, Gesundheitsamt in Köln riet, die Wartezeit von mindestens sechs Monaten bis zur Therapieende, damit die Impfung erfolgreich hat.  
 Ein anderer Kollege hat gefragt, ob bei Grippe und Pneumokokken rechtzeitig geimpft werden kann. Antwort von Professor Burghard aus Berlin: „Das ist ohne weiteres möglich“. Allerdings sollte nur eine Vakzine injiziert werden.  
**Siehe Seite 13**



in elf KVen registrierten Überschreitungen auf das Konto der Ärzteschaft, die dort „irrational und nicht kostenbewußt“ verordnet hätten.  
 Die GKV-Spitzenverbände bekräftigten gestern erneut ihre Vermutung, daß im Arzneimittelbereich immer noch Wirtschaftlichkeitsreserven „in Höhe von rund 3,5 Milliarden DM“ bestünden. Um diese zu heben, müßten die Ärzte „mehr und preiswerte Generika“ und „weniger teure Analoga“ verschreiben sowie „auf Arzneimittel mit umstrittener Wirksamkeit verzichten“.

**Dürfen Ärzte Leistungen, die nicht mehr rentabel sind, verweigern?**

**„Wer Leistungen kürzt, ist noch kein Rebell“**

**Neu-Isenburg (HL).** „Vertragsärzte, die unrentable Leistungen nicht mehr erbringen, sind keine Systemrebell, sondern verhalten sich rechtmäßig. Leistungsverweigerungen sind vielleicht ein wirksames Mittel, die Partner der Gesamtverträge wachzurütteln und ihnen vor Augen zu führen, daß Loyalität keine Einbahnstraße ist.“ Zu diesem Schluß kommt der Bonner Fachanwalt für Verwaltungs-

takt einer einwöchigen Aktionswoche, denn die steht auf dem Spiel.“ Eine  
**Bundesangestelltentarif im Krankenhaus**  
**Klinikchefs wollen neue Tarifstruktur**  
**Mühlheim/Ruhr (eb).** Die Krankenhausdirektoren wollen bei der Bezahlung der Ärzte nicht mehr an den Bundesangestelltentarif (BAT) gebunden sein. „Das Vergütungssystem ist nicht mehr zeitgemäß“, sagt Manfred Gotthard, Vizepräsident des Verbandes der Krankenhausdirektoren. Die Klinikchefs rufen vor allem nach leistungsorientierten Vergütungsfor-

men. Der Marburger Bund (mb) ist zu Gesprächen über neue Tarifstrukturen bereit, da der BAT nach Aufassung der Ärztegewerkschaft den besonderen Verhältnissen in den Kliniken kaum gerecht wird. Der mb befürchtet aber, daß es den Klinikchefs ausschließlich um weitere Verschlechterungen für die Ärzte geht.  
**Siehe Seite 17**

...entsprechend geplant sind.  
**Siehe auch Seite 6**

**Saarland / Kliniken**  
**Gutachter empfiehlt Bettenabbau**

**Neu-Isenburg (eb).** In den saarländischen Krankenhäusern sollen bis zum Jahr 2002 knapp zwölf Prozent der zur Zeit 8171 Betten abgebaut werden. Das empfiehlt ein lange mit Spannung erwartetes Gutachten des Kieler Gesundheitsökonom Hans-Heinrich Rüschemann. Folgt die saarländische Gesundheitsministerin Dr. Regina Görner (CDU) den Empfehlungen Rüschemanns, werden vor allem die Gynäkologie und die Geburtshilfe viele Planbetten einbüßen.  
**Siehe Seiten 2 und 6**

recht, Professor Raimund Wimmer, in einem Beitrag für die „Ärzte Zeitung“.  
 Nach Wimmers Auffassung macht es sich die Sozialgerichtsbarkeit zu leicht, wenn sie feststellt, es sei das „Berufsrisiko des freiberuflich tätigen Vertragsarztes“, ob sich Leistungen rechnet oder nicht. Eine solche Auffassung sei geradezu zynisch.  
 Erstens unterliege die Sicherstel-

lung der Versorgung der KV. Der Vertragsarzt unterstütze die KV dabei lediglich. Zweiten: Es gebe keine gesetzliche Norm, die den Arzt auf eine lückenlose vertragsärztliche Behandlungspflicht festlege. Wimmers Fazit: Wer von den Ärzten beim Stellungsauftrag Loyalität erwarte, müsse im Gegenzug auch für eine faire Honorierung dafür sorgen.  
**Siehe auch Seite 8**

**Nattern machen „es“ mit rechts**

Männliche Schlangen sind von Natur aus gut bestückt. Sie verfügen nämlich über zwei Kopulationsorgane, ein rechtes und ein linkes. Welches kommt wann zum Einsatz?  
 Rick Shine von der University of Sydney wollte das genau wissen. Als Studienobjekt wählte er die Rotseiten-Strumpfbandnatter, deren rechter Hemipenis dicker ist, mehr Sperma abgibt und häufiger kopulieren darf als der linke. Shine fand heraus, daß die Natter ihren rechten Penis vor allem dann anschwellen läßt, wenn es warm ist, und ihren linken, wenn es kalt ist. Wärme, so das Fazit, macht die Muskeln geschmeidig (Behavioural Ecology 11, 2000, 411).  
 (Smi)

**Lesen Sie heute**

- Wachsender Widerstand 5**  
 Der Widerstand gegen den britischen Alleingang zur geplanten Freigabe des Klonens von Embryonen wächst.
- Mobbing 7**  
 In Mecklenburg-Vorpommern klagen viele Krankenhausärzte über ein schlechtes Arbeitsklima.
- Influenza 10**  
 Der orale Neuraminidasehemmer Oseltamivir ist auch zur Grippe-Prophylaxe geeignet.

- Chronische Polyarthrit 11**  
 Die Krankheit nimmt häufig einen ungünstigen Verlauf, wobei dann auch die Lebenserwartung verkürzt ist. Nur bei wenigen Patienten kommt es zur Spontanremission.

- Aus der Forschung 14**  
 Wissen ist Gold. Dies scheint derzeit zumindest für die Gentechnik und die Molekularbiologie zuzutreffen.

- Media Park Klinik 15**  
 Die Kölner Media Park Klinik steht für ein neues Konzept der interdisziplinären Zusammenarbeit.

- „Quarks & Co.“ 20**  
 Zum 100sten Mal ist heute die Wissenschaftssendung im WDR Rätselfest des Alltags auf der Spur.

**ÄRZTE & ZEITUNG**  
 Telefon (0 61 02) 50 60  
 Fax Redaktion (0 61 02) 5 88 70 / 5 87 40  
 Fax Verlag (0 61 02) 50 61 23  
 Fax Abo-Verwaltung (0 61 02) 50 61 77  
 Postfach 10 10 47, 63264 Dreieich  
 E-mail: info@aerztezeitung.de  
<http://www.aerztezeitung.de>

25. 7  
 2609 X